

# Von Kleinanzeigen bis zum Firmen-Imperium

An seinem heutigen 80. Geburtstag kann der Monschauer Unternehmer und Ehrenbürger Hans Georg Weiss auf ein bemerkenswertes Lebenswerk zurückblicken. Die alte Lambretta hat einen Ehrenplatz erhalten.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
RAIMUND PALM

**MONSCHAU.** Da steht die alte Lambretta bescheiden in einer Museums-Ecke. Und träumt still vor sich hin: Von jener Zeit, da sie, ein Motorroller mit ein paar PS im Triebwerk, eine große Rolle spielte im Leben eines jungen Mannes, der durch die Landesdüste, sogar bis nach Bonn – der Kleinanzeigen wegen.

Aus den „Kleinanzeigen“ ist längst ein Super-Unternehmen geworden, das bundesweit zu den modernsten seiner Art zählt. Die Fahrten mit der Lambretta damals bei Wind und Wetter waren, was wohl niemand ahnen konnte, vor allem der Fahrer selbst nicht, Fahrten in eine glanzvolle Zukunft: Hans Georg Weiss – das ist heute das Unternehmen Weiss, ein regionales Imperium, das aus fast 30 Unternehmen und Beteiligungen rund um Druck, Printmedien und Medienleistungen besteht und in West und Ost rund 1300 Arbeitsplätze geschaffen hat.

## Blick ins Jahr 1927

Im Jahr 1927, als Hans Georg Weiss das Licht der Welt erblickte, da war Monschau noch stark bäuerlich ausgerichtet. Immerhin gab es 104 Haushalte, die Vieh hatten, wie eine Viehzählung ergab. Ein paar Notizen aus dem Montjoie's Volksblatt von 1927: Mit dem Bau der neuen Volksschule in Mützenich (drei Klassen) wurde begonnen; der Musikverein Montjoie plante für den 6. November sein erstes Stiftungsfest; die Stadt wehrte sich gegen das Bettel-Unwesen und ordnete an: Statt Almosen dürfen die Bürger an „wirklich bedürftige Durchwanderer“ nur noch Gutscheine geben, Gutscheine

gab es bei der Stadtkasse; eine Rückfahrkarte für den Bus von Aachen nach Monschau kostete 3,60 Mark.

So mancher Bürger streicht sein Haus in Monschau eben nach Lust und Laune, „derartige Anstriche“ verunstalteten das Ortsbild, das „erheblich gestört“ wird. Also beschloss der Stadtrat auf „Verlangen der Regierung“ das Ortsstatut zu ändern. Künftig musste jeder Bürger, der sein Haus anstreichen wollte, die Zustimmung der Baupolizei-Behörde einholen.

Zurück zum Jubilar: Als Hans Georg Weiss Anfang der 50er Jahre auf der (von seinem Bruder geliehenen) Lambretta (sie steht heute im Druckerei-Museum) bis nach Bonn fuhr, um „Klinken zu putzen“ und „kleine Aufträge“ für die Druckerei des Vaters zu gewinnen (als „Reisegeld“ gab es 10 Mark, 5 Mark zum Ausgeben, 5 Mark als eiserne Reserve, „falls etwas passieren sollte“), konnte er (1952 bei einem Wochenlohn von 50 Mark) keineswegs davon träumen, dass er Jahrzehnte später ein bedeutender und wichtiger Mann mit mächtigem Einfluss sein würde, der großen Persönlichkeiten wie Ministerpräsidenten, Ministern, Bundeskanzler und selbst dem Papst (Papst Paul VI.) begegnen sollte.

Die Lambretta verdient heute gewiss einen Ehrenplatz, ist sie doch zum Symbol geworden für einen Erfolg, der beispielhaft ist. Dieser Erfolg aber hat „viele Väter“, das bezeugt auch das Buch „Zwischen Blei und Bytes“ über die Geschichte der Druckerfamilie Weiss, die „Väter“ des Erfolgs, das sind Arbeit, Arbeit („geschuftet wie ein Pferd“), Fleiß, Ideen, Ehrgeiz, Kreativität, Selbstbewusstsein, Mut, Zuversicht, Gottvertrauen, das hilft, selbst eine schwere

Krankheit zu überwinden.

Ein wichtiger Satz (leicht abgewandelt) im Leben des Hans Georg Weiss, der in seinen „Anfängen“ Schriftsetzer-Lehrling und dann Geselle war, zugleich aber auch Anzeigenwerber und Drucksachenvorsetzer (in der Freizeit war er an den Kirmestagen auch „Kellner“ im Saal seiner Simmerather Schwiegermutter): Über die Brücken, die andere Dir bauen (gleich Tipps geben), musst Du selber gehen.

## Erfolgsgeschichte

Heute am 9. Oktober 2007, wird Hans Georg Weiss 80 Jahre alt, Grund genug, aus dem Geburtstag ein Ereignis zu machen und ein eindrucksvolles Lebenswerk zu würdigen: Die Lebensgeschichte von Hans Georg Weiss ist vor allem eine Erfolgsgeschichte: Mit seinem Leben und Wirken hat er ein bedeutendes Kapitel in der Monschauer Stadtgeschichte geschrieben.

Längst ist die Antwort bei der Frage nach der beruflichen Arbeit zum geflügelten Wort geworden: De öss beijm Weiss. Unbestritten ist: Was Hans Georg Weiss in seinem Leben geschaffen hat, ist für das Monschauer Land ein Segen, dies müssen auch die Kritiker und Neider zugeben. Es gibt kaum eine Familie im weiten Umkreis von Imgenbroich als Firmensitz, die nicht etwas mit Weiss zu tun hat. Hans-Georg Weiss ist aber weit mehr als Unternehmer und Politiker (er war Stadtverordneter, Landrat, Abgeordneter des Landtages), er war und ist vor allem ein „Monschauer (Ehren) Bürger“, und das mit großer Leidenschaft und Engagement.

Der Altstadt, so darf man durchaus sagen, gehört seine große Lie-



Begegnungen mit wichtigen Politikern (hier mit Bundeskanzler Ludwig Erhard) waren und sind für Hans Georg Weiss (fast) schon Selbstverständlichkeiten. Foto: Archiv

be, das Schicksal der Stadt und ihre Zukunft sind ihm eine Herzensangelegenheit. Und da hat Hans Georg Weiss mit seinem großen Engagement beispielhaft Akzente gesetzt, die Monschau verändert haben.

Ein paar Stichworte dazu: Hans Georg Weiss hat die Festspiele der Klassik neu begründet und damit Monschau ein neues Image als Kulturstadt gegeben. Hans Georg Weiss hat alte Häuser vor dem Verfall bewahrt und auch ihnen eine neue Zukunft gegeben, darunter

auch das „Alte Getreidehaus“, mit dem er das gastronomische Niveau deutlich verbessert und auch eine neue Entwicklung ausgelöst hat. Das in der Altstadt geplante „Druckerei-Museum“ steht nun in Imgenbroich, es ist längst zu einem neuen Besucher-Magneten geworden. Das Museum ist ein Projekt der „Weiss-Stiftung“. Eine andere Weiss-Stiftung hat sich einem anderen Ziel verschrieben: die Förderung der musizierenden Jugend, die im städtischen Jugendorchester vereint ist. Hans

Georg Weiss – ein Unternehmer, Politiker, Bürger mit Visionen, Weitblick und Optimismus.

Zu den Visionen gehören ein richtiges Kur-Zentrum (Vitadom) im Rosental, die Chancen dazu (ein modernes Wellness-Hotel) stehen heute zum 80. Geburtstag überaus gut. Die Altstadt, die eine Reise nach Monschau lohenswert macht, ist wie die Nordeifel überhaupt eng mit dem Namen Hans Georg Weiss verbunden, er hat mit seinem Wirken ein Stück Heimat wesentlich mitgeprägt.

## KURZ NOTIERT

### Gemütlicher Treff der Senioren im Pfarrheim

**IMGENBROICH.** Die katholische Pfarrgemeinde lädt für Dienstag, 9. Oktober, wieder zum gemütlichen Seniorennachmittag ein.

Treffpunkt für die älteren Mitbürger aus Imgenbroich ist heute um 14.30 Uhr das Pfarrheim in Imgenbroich, Schulstraße.

### Wochenmarkt auf der Rurbrücke

**MONSCHAU.** Aufgrund von Instandsetzungsarbeiten des Altstadtplaners im Bereich Markt kann der Monschauer Wochenmarkt während der Bauarbeiten (ca. 3 Wochen) nicht wie gewohnt auf dem Marktplatz stattfinden.

Der Monschauer Wochenmarkt findet von daher bis zum Anschluss der Straßenausbauarbeiten ab sofort (jeweils mittwochs) auf der Rurbrücke statt.

### CDU Rollesbroich lädt die Bürger ein

**ROLLERSBROICH.** Um mit der Rollesbroicher Dorfbewölkerung über aktuelle kommunalpolitische Themen ins Gespräch zu kommen, lädt der CDU-Ortsverband Rollesbroich alle Bewohner der Ortschaft zu einer bürgeroffenen Vorstandssitzung ein.

Folgende Punkte sind seitens des CDU-Vorstandes vorgesehen: Entwicklung Baugebiet Schlad, Änderung der Müllabfuhr in der Gemeinde Simmerath ab 2008, Situation Abwassergebühren, Änderung im Bereich der Schulbushalte-Kirche.

Die bürgeroffene Veranstaltung findet am Mittwoch, 10. Oktober, ab 19.30 Uhr in der ehemaligen Schule Rollesbroich, statt.

# Das Erntedankfest ist für die Vereine Schwerstarbeit

Der Mützenicher Erntedankzug wird immer größer und immer aufwändiger für die Veranstalter. Das Leid mit der Heuernte.

**MÜTZENICH.** Über 50 Mal ist der Erntedankzug inzwischen durch die Straßen des Ortes gezogen, und man hat das Gefühl, der Zug wird immer größer. Besonders, wenn der goldene Oktober lacht, herrscht am Erntedanksonntag in Mützenich Ausnahmezustand.

Am vergangenen Sonntag war das Vennedorf wieder fest in der Hand der Zuschauer; die Feuerwehr schätzte die Anzahl der Besucher gar auf nahezu 10 000, auch wenn das ein wenig hoch gegriffen sein dürfte. Dennoch: Der Mützenicher Erntedankzug ist eine Riesenattraktion und nach dem Simmerather Markt, dem Monschauer Weihnachtsmarkt und Rurseeft in die

Riege des bedeutendsten Feste im Monschauer Land aufgestiegen. Die Zuschauer finden sich vielfach schon zeitig ein, aber sie müssen auf Unterhaltung nicht verzichten: Die Musikvereinigung Mützenich und die Show- und Swing-

„Der Aufwand für den Zug wird immer größer und die Auflagen werden immer höher.“

ELMAR VICTOR, VORSITZENDER  
ORTSBAUERNSCHAF MÜTZENICH

band Melano aus Steckenborn verkürzten mit flotter Musik die Zeit.

Die 42 Wagen und Fußgruppen zeigten, was an Motivvielfalt alles möglich ist, aber es steckt auch jede Menge Arbeit dahinter. „Da

stoßen die Vereine inzwischen an ihre Grenzen“, sagt Elmar Victor, der Vorsitzende der Ortsbauernschaft, nachdem der Veranstalter beim Zeltabbau am Montag Bilanz gezogen hatte. „Die Vereine stoßen langsam an ihre Grenzen, um sonntags ausreichend Personal abzustellen“, erläutert Victor. Die Schützenbruderschaft, die Landfrauen und der TV gehören seit Jahren zu den festen Größen beim Erntedankzug.

Das Hauptaugenmerk der Wagenbauer richtete sich in diesem Herbst auf den verregneten Sommer, der die Heuernte zur Lotterie werden ließ. Da wurden Heuböcke durch die Straßen gefahren und und auf Ladewagen lag das Heu zum Trocknen bereit. Dieser Vorgang klappte bei den sommerlichen Temperaturen am Sonntag



Auch die Jugend war wieder stark vertreten im Mützenicher Erntedankzug. Fotos: P. Stollenwerk

perfekt.

Aber auch die Mützenicher Weinlese mit Verkostung konnte bestaunt werden, ebenso auch die Möhrenernte. Die Imker ließen keinen Zweifel daran, dass ihr Honig aus der Eifel nicht zu übertreffen ist. Das mitgeführte meterhohe Bienenhaus ließ die Zuschauer staunen. Die fahrbare Bäckerei fand reichlich Zuspruch und Absatz bei den Gästen am Straßenrand, und vom Motivwagen „Saubrennen in Wirtzfeld“ wurde unter herbstlichem Laub den Gästen sogar Spanferkel gereicht.

Fachmännisch kommentiert von der doppelten Live-Moderation entlang des Zugweges konnte man auch die originalgetreue Fachwerkbauweise bewundern. „Das ist ist doch schöner als diese modernen Kästen“, meinte einer aus der Baugruppe des Ernte-

dankclubs.

Jäger, Sammler und Angler vervollständigten das Bild, ein kompletter Fichtenwald zog vorbei, und kritisch setzte sich eine Gruppe mit den Verordnungen in Nationalpark Eifel auseinander: „Pilze sammeln ist nett, nur im Nationalpark net.“

## Berieselung von oben

Eine besonders originelle Vorrichtung gegen nasses Heu war auch zu bewundern, indem ein motorisierter Föhn eingesetzt wurde. Zuvor war das Heu mittels einer feinen Berieselungsanlage in den original Sommer-Zustand versetzt worden, wobei auch so mancher Zuschauer gegen eine kleine Abkühlung an diesem perfekten Sommertag bestimmt nichts einzuwenden gehabt hätte. (P. St.)



So lässt es sich aushalten: Verdiente Pause nach der Heuernte beim Mützenicher Erntedankzug.